Bezirksgemeinschaft ÜBERETSCH UNTERLAND

news

Jahrgang 17
Nummer 11
November 2019

Die Entwicklung der Anlaufstellen

Wie funktionieren die Anlaufstellen für Pflege und Betreuung? Welche Vorteile haben sie den beteiligten Betreuern und den Bürgern gebracht? Welche Schwierigkeiten sind noch offen und wie könnten sie gelöst werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Workshopreihe, die das Südtiroler Bildungszentrum in den einzelnen Anlaufstellen im Auftrag der auf Landesebene gebildeten Arbeitsgruppe durchführt.

Im Bild das Team der Anlaufstelle Überetsch.

Die Workshops sind Teil eines Prozesses, der 2015 mit der Einrichtung der Anlaufstellen für Pflege und Betreuung begann: Nach mehr als zwei Jahren Tätigkeit hat ein neuer Beschluss 2018 die Dienstleistungen, die die Anlaufstelle bieten muss, und die Fähigkeiten, die die Betreuer haben müssen, besser definiert und einige organisatorische Aspekte wie Öffnungszeiten und Zusammenarbeit zwischen den Diensten geregelt. Jetzt geht es darum, zu verstehen, was diese Veränderungen bewirkt haben.

Alle sind sich darüber einig, dass die neue Organisation, die unter anderem die Bildung eines 6-köpfigen Teams vorsieht, das sich turnusmäßig an der Anlaufstelle abwechselt, das gegenseitige Wissen zwischen den Dienststellen, den Informationsaustausch und die Übernahme der Verantwortung für diesen Dienst gefördert hat. Einige der Anlaufstellen haben das Bedürfnis verspürt, näher zu erfahren, was das Gebiet bietet, und gezielte Treffen mit Vertretern von Verbänden und Institutionen organisiert, die Dienstleistungen anbieten, andere haben sich organisiert, um den Bürgern die Existenz dieser Dienstleistung bekannt zu machen.

Die Kritikpunkte im Zusammenhang mit der Digitalisierung bleiben offen: Auch wenn jede Anlaufstelle über mindestens einen Computer verfügt, erlaubt dies nicht immer den Zugriff auf die Server der einzelnen Betreuer. Viele Informationen bleiben nur für einige Betreuer zugänglich, je nach Herkunftsdienst, so dass die Dienstleistung der Anlaufstelle nicht immer ausreichend sein kann. Auch ist es oft schwierig, eine Antwort auf die Verfügbarkeit von Wohnplätzen in Seniorenwohnheimen zu geben.

Die Fähigkeiten, über die die Mitarbeiter in den Anlaufstellen verfügen müssen, sind vielfältig: Sie reichen von der Fähigkeit, ein interprofessionelles Interview zu führen, die emotionale Belastung der Nutzer zu bewältigen und komplexe Situationen zu verstehen, über die Kenntnis von Gesetzen und Vorschriften bis hin zu den in der Provinz verfügbaren Dienstleistungen und den Zugangsverfahren. Aus diesem Grund haben die Anlaufstellen den Bedarf an einem Allround-Training ausgesprochen, d.h. einem Kurs, der dieser spezifischen Funktion gewidmet sein soll.

(cde)

Ausstellung Im Kunstforum Unterland

ANDREAS KRAMER

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 7. bis 21. Dezember eine Ausstellung des Künstlers Andreas Kramer. Sein Oeuvre umfasst hauptsächlich zwei Werkgruppen, zum einen Malerei mit Acryl und Öl auf Leinwand und zum anderen Grafik, genauer den farbigen Holzschnitt. Bis zu 15 übereinander gedruckte lasierende Farbschichten lassen die zumeist quadratischen Drucke, alles Unikate, zu wahren Feuerwerken expressiver Farbigkeit werden. Andreas Kramer selbst meint zu seinen Bildern. „Sie sind Ausdruck einer Suche nach dem Wesentlichen und Existenziellen, nach Lebens-Zeichen."

Geboren wurde Andreas Kramer 1959 in Thüringen, seine Ausbildung erfolgt von 1985 bis 90 an der Hochschule für Grafik und Design in Halle / Saale, anschließend Studium der Malerei an der Accademia delle Belle Arti in Venedig. Andreas Kramer lebt als freischaffender Künstler und Dozent in Berlin und Italien.

Vernissage ist am 7. Dezember um 20.00 Uhr. Die Ausstellung ist vom 10. bis 21. Dezember von Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr zugänglich.

Weihnachtsfeier 2019

Der Präsident, Edmund Lanziner, und die Bürgermeisterin der Gemeinde Branzoll, Giorgia Mongillo Bona, laden Euch recht herzlich zur Weihnachtsfeier ein, welche am ***Freitag, den 13. Dezember 2019, ab 19.00 Uhr im Kulturhaus von Branzoll (Reichsstraße Nr. 34 - Branzoll)*** *stattfindet.*

Bitte die Teilnahme innerhalb ***Freitag, 6. Dezember, 12.00 Uhr,*** *durch Eintrag in die Liste oder im Sekretariat des/der jeweiligen Sprengels/Struktur, bestätigen.*

Wie bereits in den vergangenen Jahren, ersuchen wir um Eure Bereitschaft für die bestmögliche Organisation des Ereignisses. *Ihr könnt uns über e-mail (elena.paoli@bzgue.org oder petra.morandell@bzgue.org) oder durch Eintragung in die Teilnehmerliste (siehe eigene Spalte) Eure Verfügbarkeit* ***innerhalb 6. Dezember*** *zukommen lassen und dabei mitteilen, an welchem Bereich Ihr Euch zu beteiligen gedenkt (Saalschmuck, Überraschungen, Spiele, Unterhaltung, Küchendienst, Bedienung, usw.). Tipps, Vorschläge und Ratschläge sind gerne willkommen.*

PS: *Es wird erinnert, dass jede eventuelle Teilnahme freiwillig ist.*

Ein Tag in den Burgen

21. Oktober 2019. Anlässlich des jährlichen Ausfluges gönnte sich der SPRAR/SIPROIMI-Service einen Tag mit mittelalterlichem Flair. Ziel: der berühmte Spaziergang durch die Eppaner Burgen.
Trotz des schlechten Wetters verlor die Gruppe nicht den Mut und wartete auf eine Pause vom Himmel, genoss inzwischen einen Kaffee im schönen Schloss Korb, das von der Familie Dellago als elegantes Restaurant und Hotel bekannt geworden ist.
Nach der Pause und trotz des anhaltenden Regenfalls beginnt der Spaziergang zum Schloss Boymont, einer um 1230 erbauten Festung, die nach einem kurzen, aber steilen Weg erreicht wird.
Es dauert nicht lange, bis die Anstrengung des Teams von SPRAR/SIPROIMI belohnt wird: Obwohl die Festung am Montag in der Regel für die Öffentlichkeit geschlossen ist, öffnen sich die Tore des Schlosses dank der außergewöhnlichen Freundlichkeit des Verwalters der Struktur: es wird der Gruppe ein kurzer Besuch ermöglicht und noch ein Glas guter Wein getrunken. Kurz darauf gibt der Tag ein weiteres Willkommensgeschenk: Sobald die Turmspitze erreicht wird, verdünnen sich die Wolken und die Sonne scheint, bringt eine willkommene Wärme mit und ermöglicht einen spektakulären 360-Grad-Blick über das Tal.
Aufgewärmt und regeneriert, ist es an der Zeit, sich wieder auf den Weg Richtung Schloss Hocheppan zu machen, einem Schloss aus dem Jahre 1125, das auf Geheiß von Graf Ulrich II. errichtet wurde. Der Weg mitten im Wald, auch wenn er manchmal herausfordernd ist, ermöglicht es der Gruppe, die schönen Farben des Herbstes zu bewundern und eine einzigartige und schöne Naturlandschaft zu genießen.
Inmitten des Nebels erscheint, fast in der Luft schwebend, Schloss Hocheppan und allein der Blick lässt alle lächeln, denn der leckerste Moment des Ausflugs ist da: das Mittagessen!
Begrüßt von Anni, der Leiterin der Burgschänke, ist die Gruppe schon dabei, das traditionelle Törggelen zu genießen. Es fehlt nichts: Gerstensuppe, Knödel und Fleisch, aber auch Kastanien, Kirchtagkrapfen und guter Traubenmost. Zufrieden und gesättigt, ist es Zeit für ein paar Ritualfotos und einen letzten Rundgang durch die Festungsmauern.
Dann müssen wir wieder aufbrechen und somit jedenfalls auch die herzhafte Mahlzeit abbauen.
Der Tag war trotz Regen und Müdigkeit ein Erfolg, ab morgen kehren wir mit einem verstärkten Teamgeist und dem großen Wunsch, gut zu sein, an die Arbeit zurück.

Roberto Frigo

Von links nach rechts: Roberto Frigo, Elisa Zenatti, Elisa Rossetti, Ana Tacu, Sylvia Rainer, Bernhard Von Wohlgemuth, Lucia Boscaroli, Daniela Rizzi und Camilla De Tomas

famos

Originelle Geschenke

Haben Sie bereits angefangen, über Weihnachtsgeschenke nachzudenken? Vergessen Sie nicht die FAMOS-Markenprodukte: ökologische Gruß- oder Glückwunschkarten und Dekorationen, Taschen, farbige Teppiche und Filzgegenstände, Holz-Fotorahmen, Spielkisten, Insektenhotels, Feuerzünder und vieles mehr..., alles auf ökologische Weise von den Nutzern der Dienste der Bezirksgemeinschaft produziert.

Sie können sie kaufen, indem Sie sich an das Sozialzentrum von Kurtatsch oder die Residenz Gelmini in Salurn wenden oder den Laden direkt im Zentrum von Salurn besuchen.

Ich lese deine Geschichte

Einige ältere Menschen die bereit sind, ihre eigenen Geschichten zu erzählen, ein Geschichtenerzähler der bereit ist, die wesentlichen Aspekte zu erfassen und mündliche Geschichten in schriftliche Erzählungen umzuwandeln, Kindergarten- und Grundschulkinder, die die Geschichten laut vorlesen und illustrieren: Das sind die Zutaten des Erzählprojekts, das in diesen Monaten in der Domus Meridiana durchgeführt wird.
Ältere Menschen haben ein Erbe an Geschichten, die ihre Wurzeln bilden; sie nutzen diese, um dem fragmentierten Alltag Form und Bedeutung zu verleihen. Daraus entsteht das Projekt «Ich lese deine Geschichte» und lädt die Gäste ein, ihre zu erzählen. Giorgia Mosna, Leseförderin und Expertin für Kinderliteratur, hörte sich die Geschichten an und transkribierte sie anhand der in Märchen und Fabeln wiederkehrenden Erzählmuster. „Aber wir wollten damit nicht aufhören“, erklärt Lorenzo Clari, der zusammen mit Michela Pisetta das Projekt begleitet: „Wir haben daran gedacht, den Geschichten buchstäblich eine Stimme zu geben, und wir haben die Stimme der Kinder gewählt: Mit Kindergärten und Grundschulen arbeiten wir auch an der Sozialisierung und Begegnung. Es ist wichtig, dass diejenigen, die hier leben, nicht aufhören, mit der Welt außerhalb des Hauses zu interagieren.
Die Ziele des Projekts sind vielfältig: die Gäste aktiv in eine Erzähltätigkeit in der ersten Person einzubinden, sie der Erzählung ihrer persönlichen Geschichte in einem literarischen und mythischen Schlüssel auszusetzen, Sinn zu geben und die Geschichten der persönlichen Erfahrung zu erweitern.
Der innovative Schlüssel des Projekts liegt in der Metamorphose, die eine Geschichte durchläuft, wenn sie transkribiert wird: „Um auf dem Papier leben zu können - schreibt Giorgia Mosna - muss sich die Geschichte mit verschiedenen Erzählmechanismen ausstatten, einer Metamorphose unterworfen sein, die sie vom Alltag losreißt und mythisiert. Unter diesem Gesichtspunkt kann sie zu einer Erzählung werden, die jedem zur Verfügung steht, der sie lesen möchte“.
Das Projekt ist nun in die Endphase gekommen: In diesen Wochen haben die Gäste von Domus Meridiana die Kinder der Schulen getroffen und eine Beziehung zu ihnen aufgebaut. Die Kinder werden die Geschichten illustrieren, indem sie den älteren Menschen ein Bild geben, das ihre Geschichte darstellt, und die von Giorgia Mosna bearbeiteten Texte vorlesen. Die Geschichten werden so zu einem gemeinsamen Erbe, das bereit ist, der gesamten Gemeinschaft angeboten zu werden, aber auch von denen wiederentdeckt zu werden, die sie ursprünglich erzählt haben.

(cde)

Comunità Comprensoriale OLTRADIGE BASSA ATESINA

news

Anno 17
Numero 11
Novembre 2019

L'evoluzione degli Sportelli

Come funzionano gli Sportelli unici di assistenza e cura? Quali vantaggi hanno portato agli operatori coinvolti e ai cittadini? Quali difficoltà sono ancora aperte e come si potrebbero risolvere? Attorno a questi interrogativi ruota la serie di workshop che il Südtiroler Bildungszentrum sta svolgendo presso i singoli Sportelli su incarico del Gruppo di lavoro istituito a livello provinciale.

Il team dello Sportello Oltradige.

I workshop si inseriscono in un percorso iniziato nel 2015 con l'istituzione degli Sportelli unici per l'assistenza e la cura: dopo più di due anni di attività, nel 2018 una nuova delibera ha meglio definito le prestazioni che lo Sportello deve offrire e le competenze di cui gli operatori devono disporre, disciplinando anche alcuni aspetti organizzativi tra cui gli orari di apertura e la collaborazione tra i servizi. Ora si tratta di capire cosa hanno portato questi cambiamenti.

È condiviso da tutti il fatto che la nuova organizzazione, che prevede tra l'altro la definizione di un team di 6 persone che si avvicendano allo Sportello, abbia favorito la reciproca conoscenza tra i servizi, lo scambio di informazioni e una presa di responsabilità riguardo a questo servizio. Alcuni Sportelli hanno sentito la necessità di conoscere meglio ciò che il territorio offre ed hanno organizzato incontri mirati con rappresentanti di associazioni ed istituzioni che erogano servizi, altri si sono organizzati per far conoscere ai cittadini l'esistenza di questo servizio.

Restano aperte le criticità relative alla digitalizzazione: anche se ogni Sportello dispone di almeno un computer, questo non sempre permette l'accesso ai server dei servizi di provenienza degli operatori. Molte informazioni restano comunque accessibili solo ad alcuni operatori, a seconda del servizio di provenienza, rendendo le prestazioni dello sportello non sempre chiare. Risulta, inoltre, spesso difficoltoso dare risposta riguardo alla disponibilità di posti nelle residenze per anziani a causa della mancanza – in molti, ma non in tutti i Distretti – di una costante comunicazione.

Le competenze che gli operatori presso gli Sportelli devono avere sono molteplici: vanno dalla capacità di condurre un colloquio interprofessionale, far fronte al carico emotivo degli utenti e comprendere situazioni complesse, alla conoscenza di leggi e regolamenti ma anche delle prestazioni disponibili sul territorio e degli iter per averne accesso. Per questo motivo gli Sportelli esprimono la necessità di una formazione a tutto tondo, ovvero di un corso dedicato a questa loro specifica funzione. (cde)

Mostra al "Kunstforum Unterland"

ANDREAS KRAMER

Dal 7 al 21 dicembre il "Kunstforum Unterland" presenta una mostra dell'artista Andreas Kramer. Il suo corpus creativo è costituito principalmente da due gruppi di opere, da una parte i dipinti in acrilico e olio su tela, dall'altra le opere grafiche, nello specifico le xilografie a colori.

Fino a quindici strati di vernice smaltata, stampati uno sopra l'altro, trasformano le stampe per lo più quadrate e in tiratura singola, in veri e propri fuochi d'artificio di cromatismo espressivo.

È lo stesso Andreas Kramer a commentare i suoi scatti. "Sono l'espressione di una ricerca dell'essenziale e dell'esistenziale. In altre parole, una ricerca di segni di vita".

Andreas Kramer è nato nel 1959 in Turingia, dove dal 1985 al 1990 ha studiato presso la Scuola superiore di grafica e design di Halle/Saale. In seguito ha svolto studi di pittura all'Accademia di Belle Arti di Venezia. Andreas Kramer vive a Berlino e in Italia come artista freelance e docente.

Vernissage il 7 dicembre 2019 alle ore 20. La mostra è visitabile dal 10 al 21 dicembre da martedì a sabato dalle ore 10 alle 12 e dalle ore 16 alle 18.

Festa di Natale 2019

Il Presidente Edmund Lanziner e la Sindaca del Comune di Bronzolo Giorgia Mongillo Bona Vi invitano cordialmente alla Festa di Natale che si terrá ***venerdì, 13 dicembre 2019, a partire dalle ore 19.00 presso la „Kulturhaus" di Bronzolo (Via Nazionale 34 - Bronzolo).***

Vi preghiamo di confermare la vostra partecipazione entro ***venerdì, 6 dicembre 2019, ore 12.00*** *tramite iscrizione nella apposita lista o presso le segreterie delle rispettive strutture o distretti.*

Come già anche negli anni scorsi, chiediamo la Vostra disponibilità per organizzare tale evento al meglio. *Potete inviarci via e-mail (elena.paoli@bzgue.org o petra.morandell@bzgue.org) oppure tramite annotazione nella lista per le iscrizioni (vedi apposita colonna) la Vostra eventuale disponibilitá precisando in quale ambito siete intenzionati a collaborare (addobbi, sorprese, giochi, intrattenimento, servizio cucina, servizio sala, ecc.).*

P.S.: *Si ricorda che la Vs. eventuale adesione sarà su base volontaria.*

Una giornata tra i castelli

Da sinistra a destra: Roberto Frigo, Elisa Zenatti, Elisa Rossetti, Ana Tacu, Sylvia Rainer, Bernhard Von Wohlgemuth, Lucia Boscaroli, Daniela Rizzi e Camilla De Tomas.

21 ottobre 2019. In occasione dell'annuale gita, il servizio SPRAR/SIPROIMI si è concesso una giornata dal sapore medievale. Meta: la famosa camminata dei castelli di Appiano.
Nonostante il mal tempo, il gruppo non si è perso d'animo e nell'attesa di un po'di tregua dalla volta celeste, si è goduto un caffè presso lo splendido "Schloss Korb", reso famoso dalla famiglia Dellago come elegantissimo ristorante e hotel.
Finita la pausa e nonostante l'incessante caduta della pioggia, comincia la camminata verso Castel Boymont, fortilizio costruito intorno al 1230, che viene raggiunto dopo una breve ma ripida passeggiata.
Non passa molto tempo prima che l'intraprendenza del team SPRAR/SIPROIMI venga ripagata: malgrado la fortezza sia generalmente chiusa al pubblico il lunedì, le porte del castello eccezionalmente si aprono grazie alla gentilezza del gestore della struttura, così da permettere una veloce visita e di sorseggiare un bicchiere di buon vino. Di lì a breve la giornata concede un altro gradito dono: una volta raggiunta la cima della torre, le nuvole si diradano e il sole fa la sua comparsa, portando con sé un gradito tepore e concedendo uno spettacolare panorama a 360 gradi sulla vallata.
Scaldati e rigenerati è il momento di rimettersi in marcia alla volta di Castel d'Appiano, maniero risalente al 1125 costruito per volere del conte Ulrico II. Il sentiero in mezzo al bosco, sebbene a tratti impegnativo, consente alla comitiva di ammirare gli splendidi colori dell'autunno, godendo di un panorama naturale unico e bellissimo.
In mezzo alla nebbia, dando quasi l'impressione che fluttui nell'aria, appare Castel d'Appiano e la sola vista fa sorridere tutti, perché è arrivato il momento più gustoso dell'escursione: il pranzo!
Accolti da Anni, responsabile della taverna del Castello, il gruppo è pronto a gustare il tradizionale Törggelen. Non manca nulla: zuppa d'orzo, canederli e carne, senza dimenticare le castagne, i Kirchtagkrapfen e del buon mosto d'uva. Soddisfatti e satolli è il momento per qualche foto di rito e un ultimo giro tra le mura della fortezza.
È ora di rimettersi in cammino, proprio quello che ci vuole per smaltire l'abbondante pasto.
La giornata è stata un successo nonostante la pioggia e la fatica, da domani si torna al lavoro, con un migliorato spirito di gruppo e tanta voglia di fare bene. (Roberto Frigo)

famos

Regali originali

Avete cominciato a pensare ai regali di Natale? Non dimenticate i manufatti a marchio FAMOS: biglietti e decorazioni ecologiche, borse, tappeti colorati ed oggetti in feltro, portafoto in legno, scatole portagiochi, hotel per insetti, accendifuoco e molto altro ancora… il tutto prodotto in maniera ecologica dagli utenti dei servizi del Comprensorio.

Si possono acquistare rivolgendosi direttamente al Centro sociale di Cortaccia o alla Residenza Gelmini di Salorno oppure recandosi nel negozio aperto proprio in centro a Salorno.

Io leggo la tua storia

Alcuni anziani disponibili a raccontare le proprie storie, una narratrice pronta a coglierne gli aspetti salienti e trasformare i racconti orali in narrazione scritta, i bambini di scuole materne ed elementari che rileggono i racconti a voce alta e li illustrano: sono questi gli ingredienti del progetto di storytelling che viene realizzato in questi mesi a Domus meridiana.
Gli anziani hanno un patrimonio di storie che costituiscono le loro radici; a questo attingono per dare forma e senso alla frammentata quotidianità.
Il progetto "Io leggo la tua storia" parte da queste ed invita gli ospiti a raccontarle. Giorgia Mosna, promotrice di lettura ed esperta di letteratura per l'infanzia, ha ascoltato i racconti e li ha trascritti utilizzando gli schemi narrativi ricorrenti in fiabe e favole. "Ma non abbiamo voluto fermarci qui", spiega Lorenzo Clari che, insieme a Michela Pisetta, segue il progetto: "Abbiamo pensato di dare letteralmente voce alle storie, ed abbiamo scelto la voce dei bambini: coinvolgendo le scuole per l'infanzia e primaria lavoriamo anche sulla socializzazione e l'incontro. È importante che chi vive qui non smetta di interagire con il mondo esterno alla residenza".
Gli obiettivi del progetto sono molteplici: coinvolgere attivamente gli ospiti in una attività di narrazione in prima persona, esporli alla narrazione della loro storia personale in chiave letteraria e mitica, dare senso e valorizzare le storie del vissuto personale.
La chiave innovativa del progetto sta nella metamorfosi che una storia subisce nel momento in cui viene trascritta: "Per poter vivere sulla carta – scrive Giorgia Mosna - la storia deve armarsi di meccanismi di narrazione diversi, subendo una metamorfosi che la strappa al vissuto quotidiano e la mitizza. In questa ottica può diventare una narrazione disponibile per chiunque voglia leggerla".
Il progetto è entrato ora nella fase finale: in queste settimane gli ospiti di Domus meridiana hanno incontrato i bambini delle scuole, stabilendo con loro un rapporto. I bambini illustreranno le storie restituendo agli anziani un'immagine che rappresenti il loro racconto e leggeranno a voce alta i testi preparati da Giorgia Mosna. I racconti diventano così patrimonio comune, pronti ad essere proposti all'intera comunità ma anche ad esser riscoperti da chi li aveva originariamente riferiti.

(cde)